

**Anzeigebblatt.**

**Bekanntmachungen  
buchhändlerischer Vereine,**

soweit nicht Organe des Börsenvereins.

Wiesbaden und Mainz, den 22. Juli 1890.  
[27840]

**An die Vorstände der Kreis- und Ortsvereine!**

Infolge der von Herrn Th. Ackermann in München im Sprechsaal des B.-Bl. Nr. 165 gegebenen Anregung teilen wir den Kreis- und Ortsvereinen mit, daß die Wiesbadener Sortimentshandlungen sich bereits über einen einheitlichen Verkaufspreis des neuen Arzneibuches für das Deutsche Reich und zwar dahin geeinigt haben, daß sie auf die von der Verlagshandlung festgesetzten Ordinärpreise einen Aufschlag von 60 % machen. Die Wiesbadener verkaufen also

- 1) das geheftete Exemplar mit 2 M 60 ¢
- 2) das einfach gebundene Exmpl. " 2 " 90 "
- 3) das in Halbfranz geb. Exmpl. " 4 " 60 "

selbstverständlich ohne den sonst erlaubten Skonto von 5%.

Wenn wir auch annehmen dürfen, daß an anderen Orten ebenfalls eine solche durchaus notwendige Verständigung stattgefunden hat, so wollen wir doch die dem Verbandsvorstand nächstliegende Vereinbarung hiermit kundgeben.

Herr Th. Ackermann sagt mit Recht, daß der Fall allerhand zu denken giebt.

In Berlin hat — wie es scheint — niemand die Behörde, der die Herausgabe des Buches oblag, darüber unterrichtet, daß man bei öffentlicher Feststellung eines Verkaufspreises und bei einem so ärmlichen Rabatt von 8<sup>10/20</sup>% und 10%, der nicht annähernd die Bezugsspesen deckt, den Buchhandel nur schädigt und ihm die größten Verlegenheiten bereitet. Wenn man dem Buchhandel unter Erhöhung des Verkaufspreises den üblichen und notwendigen Rabatt von 25% nicht gewähren wollte, dann wäre es sicherlich besser gewesen, nur einen Bar-nettopreis zu bestimmen. Freilich wenn die Behörden — namentlich in Berlin — tagtäglich erfahren, daß es ihnen keine Mühe kostet, jeden Rabatt von den Sortimentern zu erhalten, dann müssen sie natürlich auf den Gedanken kommen, daß der Sortimenter zufrieden sein muß, wenn sie ihm 8—10% zukommen lassen.

Es ist ja möglich, daß der Berliner Sortimenter bei dem spesenfreien Bezug des Berliner Verlags an Ort und Stelle mit 10% existieren kann; das Provinzial-Sortiment kann es aber bei seinen hohen Bezugsspesen nicht und wenn die staatliche Verlagshätigkeit unter Beobachtung solcher Bedingungen sich weiter entwickeln würde, dann müßte das Provinzial-Sortiment zu Grunde gehen.

Diese Verhältnisse mögen manchen Behörden nicht bekannt und nicht verständlich sein und deshalb ist es um so mehr zu beklagen, daß die Lage des Provinzialsortiments keine Berücksichtigung fand, als gerade bei einem derartigen Werke die Festsetzung eines höheren Ladenpreises ohne Schwierigkeiten hätte bewerkstelligt werden können.

Hochachtungsvoll und ergebenst

**Der Vorstand des Verbands der Kreis- und Ortsvereine im deutschen Buchhandel.**

Chr. Limbarth, L. Gedts, Carl v. Zubern

**Gerichtliche  
Bekanntmachungen.**

**Versteigerung.**

[28076] Mittwoch, den 30. Juli d. J. ab vorm. 10 Uhr sollen im Auktionslokale, Kgl. Amtsgericht hier,

152 Ballen gebundene und ungebundene Bücher, Romane, Erzählungen, wissenschaftliche Werke, Kulturgeschichten etc., welche am 29. d. M. besichtigt werden können,

gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Leipzig, den 26. Juli 1890.

Der Gerichtsvollzieher:  
Thierbach.

**Geschäftliche Einrichtungen  
und Veränderungen.**

[28079] P. P.

Hiermit bringe ich meine seit zwei Jahren hier bestehende

**Verlags- u. Kolportage-Buchhandlung**

in den Verkehr über Leipzig. Ich habe hauptsächlich für bessere Lieferungsverhältnisse gute Verwendung und bitte um Ihre Neuigkeitsanzeigen.

Herr Bruno Radelli hat für Leipzig meine Vertretung gütigst übernommen.

Mit Hochachtung

Berlin S.O., 25. Juli 1890.  
Lübenerstr. 21.

Edmund Herrmann.

**Verkaufsanträge.**

[27839] Für Verlagsbuchhandlungen u. Buchdruckereien. — Wir beabsichtigen das Verlagswerk: Das Mieth-, Pacht- und Gesinderecht nebst dem amtserichtlichen Proceßverfahren nach der deutschen Civilproceßordnung unter Berücksichtigung des gemeinen Rechts, des preussischen Landrechts, des französischen Civilrechts, sowie der Particulargesetze in Schleswig-Holstein, Hannover u. Hessen-Rassau nebst Sachregister mit Marginalsach im Text vom königl. Rechtsanwält 1886 in Wiesbaden; 10 Bogen gr. 8°; geb. 1 M 50 ¢ ord. — zum Barpreise von 1800 M, 3. Auflage mit 2620 Exemplaren Lager, zu verkaufen und sehen direkten Angeboten per Post entgegen. **Adolf Gestewitz Verlag** in Berlin W. 62. Probeexemplar steht zu Diensten.

[28117] Verlagsverkauf. — Eine grössere Verlagshandlung, welche zwei ganz verschiedene Spezialitäten betreibt, beabsichtigt eine derselben (technische, namentlich bauwissenschaftliche Litteratur) zu verkaufen. Die Branche besteht aus einer ansehnlichen Gruppe gut gehender einheitlicher Werke erster Autoren und eignet sich vermöge ihres Umfanges zur Errichtung eines besonderen Geschäfts. Auf Anfragen, welchen Angaben über die Verhältnisse des Betreffenden bezw. Referenzen beigelegt sind und unter Ziffer Z. Z. 28117 bei der Geschäftsstelle d. B.-V. eingehen, erfolgt nähere Auskunft.

[27181] In einer Stadt Süddeutschlands soll die erste, seit 50 Jahren solid bestehende Buchhandlung, welche einen Jahresumsatz von ca. 43 Mille erzielt, Todesfalls halber verkauft werden. Event. kann auch das Haus mit schönem Garten mit erworben werden.

Reflektierende Herren wollen sich mit Angabe des denselben zur Verfügung stehenden Kapitals gef. an mich wenden.

Leipzig, den 19. Juli 1890.

F. Boldmar.

[28114] In Leipzigs bester Lage ist eine Papier- u. Schreibwarenhandlung, verb. mit Buchhandel, seit 50 Jahren bestehend, Familienverhältnisse halber baldigst unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Umsatz 15 000 M. Lager- und Inventarwert ca. 7500 M. Das Geschäft ist noch erweiterungsfähig und bietet jungen thätigen Leuten sicheres Auskommen.

Angebote unter J. 12 an die Annoncen-Exped. „Globus“ in Leipzig Johannisgasse 30.

[28118] Verpachtung, event. Verkauf eines seit mehr als 30 Jahren bestehenden Wiener Verlagsgeschäftes mit einem auf Kontinuations-Werke basierten jährlichen Reinertragnis von 10—12 000 M, wird wegen vorgerückten Alters des Besitzers unter äußerst coulanten Zahlungsbedingungen auf Annuitäten abgegeben.

Erforderlich für Uebernahme und Betrieb 10 000 M.

Anträge erbeten unter M. D. C. No. 28118 postlagernd IX., Lazareth-Gasse, Wien.

[27042] Größerer, vornehmer Verlagsartikel zu verkaufen. Einnahme bisher ca. 80 000 M; Wert der Restvorräte über 13 000 M ord. Kaufpreis (einschl. aller Verlagsrechte) 10 000 M. Gef. direkte Anträge unter H. W. 27042 an d. Geschäftsstelle d. B.-V.

**Teilhabergeruche.**

[28151] Zur Uebernahme e. Verlagsgeschäfts von mittlerem Umfange (Schulbücher u. Belletristik) wird ein Teilhaber mit einer Einlage von 15—20 000 M gesucht. Angebote werden unter A. U. Nr. 28151 durch die Geschäftsstelle d. B.-V. erbeten.

**Fertige Bücher.**

**Émile Bouillon, Éditeur,**  
67, rue Richelieu à Paris.

[28054]

In meinem Verlage erschien soeben:

**Documents**

des

**Archives de la Chambre des Comptes  
de Navarre.**

(1196—1384.)

Publiés et annotés

par

**J. A. Brutails,**  
Archiviste de la Gironde.

gr. in-8°. XXXVI et 194 pages. 6 fr.

Bildet den 84. Band der in meinem Verlage erscheinenden Bibliothèque de l'École des Hautes Etudes.

